



ST.PETRUS Aktuell

Ausgabe 228
März 2020

Aufbruch

Ab und zu
wird es Zeit
für einen neuen Aufbruch,
ist es nötig,
den Staub abzuschütteln
und zu sagen:
Ich will offen sein
für das,
was kommt,
Großes erwarten,
Kleinstes
nicht übersehen,
täglich
Dir mein Leben geben,
sehen,
was Du
daraus machst.

Kerstin Graff



Im/Puls der Zeit Auf dem Weg sein

Wir sind alle auf dem Weg – unserem Lebensweg. Manche stehen noch ganz am Anfang, andere haben bereits etliche Kilometer hinter sich gebracht und wieder andere sind bereits am Ziel angekommen. Jeder Weg ist so individuell, wie der Mensch, der ihn geht. Die wenigsten Wege verlaufen kontinuierlich geradeaus. Immer wieder gibt es Kurven, die uns keinen direkten Blick darauf werfen lassen, wie es denn nun weitergehen wird. Auch Höhenunterschiede sind in unserem Leben deutlich spürbar. Es gibt Zeiten, da kommt es uns so vor, als würden die Ereignisse nur so an uns vorbeirasen, wie bei einer Autobahnfahrt. Wir kommen überhaupt nicht dazu, das alles richtig wahrzunehmen, zu verarbeiten oder die schönen Dinge zu genießen und Kraft aus ihnen zu schöpfen. Dann wiederum stehen wir auch immer mal wieder im Stau. Nix geht mehr! Wir können nicht zurück, aber nach vorn geht es auch nicht wirklich. Da bleibt uns dann nur übrig abzuwarten, bis der Knoten platzt und unser Leben wieder in Fluss kommt. Des Öfteren kommen wir auch an Abzweigungen oder Kreuzungen vorbei und müssen uns dann für eine bestimmte Richtung entscheiden. Manchmal wissen wir dabei gar nicht, welche Konsequenzen diese Entscheidungen für uns haben werden. Doch treffen müssen wir sie trotzdem. Dabei ist es dann wichtig, dass wir Reisebegleiter haben, auf die wir uns verlassen können. Die uns Halt und Sicherheit geben, wenn wir ins Straucheln geraten. Als Kinder sind dies meist unsere Eltern und Großeltern, die uns begleiten und an der Hand halten, wenn es erforderlich ist. Doch irgendwann wird diese Bindung lockerer und wir gehen unseren Weg selbstbestimmt weiter. Trotzdem sind da noch Menschen, die uns auffangen können, wenn wir fallen – unsere Familie, unser/e Partner/in, Freunde, Bekannte und Kollegen. Und dann ist da noch Gott. Auch auf ihn können wir uns verlassen. Er begleitet uns auf jedem Zentimeter unseres Weges und ist auch in schweren Stunden bei uns. Wenn wir nicht mehr weiterwissen, hält er uns die Hand hin. Wir müssen sie nur ergreifen. Daran glaube ich ganz fest!

Des Öfteren kommen wir auch an Abzweigungen oder Kreuzungen vorbei und müssen uns dann für eine bestimmte Richtung entscheiden. Manchmal wissen wir dabei gar nicht, welche Konsequenzen diese Entscheidungen für uns haben werden. Doch treffen müssen wir sie trotzdem. Dabei ist es dann wichtig, dass wir Reisebegleiter haben, auf die wir uns verlassen können. Die uns Halt und Sicherheit geben, wenn wir ins Straucheln geraten. Als Kinder sind dies meist unsere Eltern und Großeltern, die uns begleiten und an der Hand halten, wenn es erforderlich ist. Doch irgendwann wird diese Bindung lockerer und wir gehen unseren Weg selbstbestimmt weiter. Trotzdem sind da noch Menschen, die uns auffangen können, wenn wir fallen – unsere Familie, unser/e Partner/in, Freunde, Bekannte und Kollegen. Und dann ist da noch Gott. Auch auf ihn können wir uns verlassen. Er begleitet uns auf jedem Zentimeter unseres Weges und ist auch in schweren Stunden bei uns. Wenn wir nicht mehr weiterwissen, hält er uns die Hand hin. Wir müssen sie nur ergreifen. Daran glaube ich ganz fest!



*So wie dieser Pfad ist auch unser
Lebensweg nicht immer eben*

Weges und ist auch in schweren Stunden bei uns. Wenn wir nicht mehr weiterwissen, hält er uns die Hand hin. Wir müssen sie nur ergreifen. Daran glaube ich ganz fest!

Simone Bossert

Glaubensvorbild des Monats März

Karl Rahner (1904 – 1984) – Vorkämpfer für die Zukunft des Christentums

Karl Josef Erich Rahner (geboren am 5. März 1904 in Freiburg im Breisgau, gestorben am 30. März 1984 in Innsbruck) trat 1922 in den Jesuitenorden ein. Neben seinem Theologiestudium in Freiburg nahm er eifrig an Seminaren des Philosophen Martin Heidegger teil und erweiterte so seinen geistigen Horizont. Er lehrte Theologie mit neuen Fragestellungen



Karl Rahner 1974

in Innsbruck, München und Münster. Rahner war nicht nur ein tiefeschürfender Theologe, er war auch Seelsorger und wirkte in ländlichen Gemeinden. Viele seiner Veröffentlichungen behandeln pastorale Themen. Er war Hörer des Wortes Gottes und er hörte auch auf die Menschen in ihrer jeweiligen Situation. Rahner war nicht nur ein gefragter Konzilstheologe und impulsgebender Begleiter der Würzburger Synode, er nahm sich auch der Anliegen der Jugend, auch der Drogenabhängigen an; so unterstützte er das Jugendhaus der Caritas in Wien, wo er zeitweilig wohnte. Im Zentrum seiner Theologie stand die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, die sich in der Anwesenheit des Geistes Gottes in jedem Menschen auswirkt. Außerdem beschäftigte er sich mit der Botschaft

der göttlichen Gnade als Selbstmitteilung Gottes, was Traditionalisten als Relativierung der Rolle der Institution Kirche missverstanden. Rahner trat für die ökumenische Begegnung der Christen untereinander und mit den anderen Religionen ein. Er vertrat die Offenheit gegenüber Atheisten und Marxisten und die Öffnung der Theologie gegenüber den Naturwissenschaften. Er hatte keinerlei

Berührungängste. In seinem immer noch lesenswerten Buch „Strukturwandel der Kirche als Chance und Aufgabe“ (Grundlageschrift für die Würzburger Synode) vertrat er noch ungehindert die Möglichkeit der Ordination der Frauen. Sprichwörtlich geworden ist seine Aussage: „Der Christ der Zukunft ist ein Mystiker, er ist einer, der Gott erfahren hat“. In der Erfahrung des Glaubens liegt – das wissen auch wir - die Zukunft des Christentums.

Juan Peter Miranda (nach Herbert Vorgrimler, Karl Rahner verstehen. Eine Einführung in sein Leben und Denken, Herderbücherei 1192, Freiburg im Breisgau 1985; Karl Rahner, Strukturwandel der Kirche als Aufgabe und Chance, Herderbücherei 446, Freiburg im Breisgau 1972.)

Steh auf und geh!

Weltgebetstag 2019 – Simbabwe

„Steh auf und geh“ lautet das Motto des diesjährigen Weltgebetstages, den Frauen aus Simbabwe vorbereitet haben. Die Republik Simbabwe (ehemals Rhodesien) liegt zwischen Südafrika, Botswana, Sambia und Mosambik, ohne direkten Zugang zum Meer. Das Land ist etwas größer als Deutschland; von den 14 Mio Einwohnern leben 1,6 Mio in der Hauptstadt Harare. 80% der Einwohner sind Christen. Simbabwe hat 16 offizielle Sprachen. Das ehemalige Königreich Simbabwe (=Steinhaus) hat eine uralte Kultur, ist reich an Bodenschätzen (Gold, Platin), fruchtbaren Böden und Naturschönheiten (z. B. die Viktoria-Fälle). Durch Unterdrückung, Ausbeutung, Vertreibung und Kolonialismus wurde das Land zerstört. Die fruchtbaren Böden und die Bodenschätze teilten die Kolonialherren unter sich auf und die Einheimischen wurden in Reservate verbannt. Die Nachwirkungen sind bis heute spürbar, verschärft durch Mugabes Diktatur und die grassierende Korruption. Simbabwe ist trotz seiner Bodenschätze heute eines der ärmsten Länder der Welt, hoch verschuldet, mit brachlie-

gender Wirtschaft und Landwirtschaft. Die Inflation steigt ins Unermessliche und eine bis heute anhaltende Abwanderung ist die Folge.

Simbabwes Verfassung garantiert offiziell die Gleichberechtigung von Mann und Frau, de facto ist es immer noch eine patriarchalische Gesellschaft, die sich auch in Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Zwangsverheiratung, Polygamie und Diskriminierung zeigt. Für die Frauen in Simbabwe sind die Hoffnung und das Vertrauen in die Zukunft stärker als alle Schwierigkeiten und Enttäuschungen. Den Zusammenhalt der Familie und Gemeinschaft nennen sie „Ubuntu“ = ich bin, weil wir sind! Kein Mensch kann alleine, ohne Beziehungen zu anderen Menschen leben.

Und so wollen wir die Frauen in Simbabwe mit unserem Gebet unterstützen! Wir laden Sie herzlich zum Gottesdienst am **Freitag, den 6. März 2020 um 19.00 Uhr im Ökumenischen Gemeindezentrum ein**. Anschließend gibt es wieder ein landestypisches Essen.

Ursula Kruse (nach Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.)



Hier und jetzt helfen.

Caritas-Fastenopfer am 7./8. März 2020

Die Caritas thematisiert in diesem Jahr die Bezeichnung „Gutmensch“ – ein Wort, das zu einem Kampfbegriff geworden ist und im Jahr 2015 zum Unwort des Jahres erklärt wurde. Ist es nicht ungeheuerlich, dass Menschen, die unsere Gesellschaft tragen, die sich anrühren lassen und anpacken, mit einem Wort verächtlich gemacht und zum Gespött werden?

„Sei gut, Mensch!“ – so hat die Caritas das Jahresthema 2020 genannt. Sie möchte den Begriff „Gutmensch“ wenden. Es ist höchste Zeit zu erkennen und anzuerkennen, was unsere Gesellschaft durch gute Menschen gewinnt. Neben ihrer Arbeit und Familie finden sie meist ehrenamtlich Zeit, für andere da zu sein. Auch wir können in unserer Umgebung



Hier und jetzt helfen.

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Caritas-Fastenopfer
7./8. März 2020

Gutes tun und uns für ein gerechtes Miteinander einsetzen. Unterstützen wir die soziale Arbeit der Kirchengemeinde und der Caritas vor Ort mit einer Spende. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende lindern konkrete Not und bringen sich in vielfältigen Projekten und Diensten für ihre Mitmenschen ein.

Vierzig Prozent der Sammlung verbleiben in der Kirchengemeinde für sozialkaritative Aufgaben. Der andere Teil geht an die Caritasregion. Davon sind zehn Prozent für den Sozialdienst katholischer Frauen bestimmt.

Ihre Spende bringt Segen! Herzlichen Dank dafür.

Der Caritas-Ausschuss der Kirchengemeinde St. Petrus

Sie können die Arbeit der Caritas mit einer Spende in den Gottesdiensten am 7. und 8. März unterstützen oder diese unter dem Stichwort „Caritas-Fastenopfer“ auf das Konto der Katholischen Kirchengemeinde Tamm überweisen:
IBAN: DE73 6046 2808 0380 2980 23.

Hänsel & Gretel

Eintritt frei!

nach Engelbert Humperdinck und den Gebrüdern Grimm

Fassung für Blechbläser-
quintett und Sprecher
für Kinder
ab 4 Jahren

Sprecher: Karlheinz Gabor
Strohgäu-Brass-Quintett



Trompete
Andreas Heck



Trompete
Thomas Bauer



Horn
Martin Heck



Posaune
Winfried Preibisch



Tuba
Thomas Roth

www.strohgaeu-brass.de

Sonntag, 15. März 2020, 18 Uhr
Ökumenisches Gemeindezentrum
Tamm-Hohenstange

Veranstalter: Katholische Kirchengemeinde Tamm – www.st-petrus-tamm.de

Bonifatiuskirche Asperg

„Seht die Hände des Herrn“ BILDER ZUM KREUZWEG



BETRACHTUNGEN UND MUSIK

Ausführende: Daniela Schäfer (Sopran) - Thomas Kopp (E-Piano)
Harald Scharpfenecker und das St. Bonifatius-Gitarrenensemble

Sonntag, 15. März 2020 - 18:00

Katholische Kirchengemeinde
St. Bonifatius
Asperg

Liebe ist Leiden – Leiden ist Lieben

Musikalische
Gedanken zur Passion

Montag, 23. März 2020

Texte und Orgel: Wolfgang Gramer

Montag, 30. März 2020

Texte und Flöte: Ludger Hoffkamp
Orgel: Wolfgang Gramer

jeweils um 18.30 Uhr in St. Petrus

Gib Frieden!

Misereor-Fastenaktion 2020

Wenn uns Nachrichten über entfachte Kriege, Gewalt, Tod und Zerstörung erreichen, fühlen wir mitunter Traurigkeit, Wut und Ohnmacht. Doch Fasten heißt auch fragen: Warum lernen wir Menschen nicht aus der Geschichte?

Mit den Ländern Syrien und Libanon stellt Misereor eine Region in den Fokus, die von großer ethnischer, religiöser und kultureller Vielfalt, aber auch von zahlreichen Konflikten geprägt ist.

Im Umfeld fortwährender Gewalt und Unsicherheit helfen die Misereor-Partnerorganisationen „Flüchtlingsdienst der Jesuiten“ und „Pontifical Mission“ Menschen, wieder Kraft für die Bewältigung



ihres Alltags zu schöpfen. Bildung und psychosoziale Hilfe greifen so ineinander, dass sie Grundsteine legen für ein friedliches Zusammenleben. Dies sind erste Schritte hin zu Dialog und Vertrauensbildung. Die Partner arbeiten als Brückenbauer im Sinne eines neuen friedvollen Miteinanders.

Mit Ihrer Spende am 28. und 29. März oder auf das Konto der Aktion Misereor

IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10 können Sie die Arbeit von Misereor in Syrien und dem Libanon unterstützen. *Claudia Lammel (nach Informationen auf www.misereor.de)*



Auch wir wollen einen Beitrag zur Arbeit der Aktion Misereor leisten: Wir beginnen am Sonntag, den 29. März um 10.15 Uhr mit einem Jugendgottesdienst in St. Petrus, der von der Band TonArt gestaltet wird. Danach gibt es Mittagessen im Gemeindeheim, das die Ministranten für uns zubereiten werden. Sie sind herzlich eingeladen! Der Erlös des Tages kommt Misereor zugute.

Kirchengemeinderatswahlen am 21./22. März

Auf den folgenden Seiten stellen sich die Kandidat(inn)en für die Kirchengemeinderatswahl am 21. und 22. März kurz vor. Am Samstag, den 14. März (Maria Trost) und am Sonntag, den 15. März (St. Petrus) haben Sie die Gelegenheit, sie persönlich zu treffen. Dann werden sie sich in den Gottesdiensten vorstellen. Am 15.03. richten die ausscheidenden Kirchengemeinderatsmitglieder als Abschiedsgeschenk für die Kandidaten darüber hinaus ein Kirchencafé aus, zu dem Sie herzlich eingeladen sind.



Die Wahlunterlagen zur KGR-Wahl erhalten Sie Anfang März. Die Wahl findet als allgemeine Briefwahl statt. Die Wahllokale sind wie folgt geöffnet:

Samstag, 21. März, 18.00 bis 20.30 Uhr im Konferenzzimmer Maria Trost

Sonntag, 22. März, 9.45 bis 14.00 Uhr im Konferenzzimmer St. Petrus

Alle weiteren Informationen können Sie den Wahlunterlagen entnehmen.



Maria Bartik-Nitsche

62 Jahre, verheiratet, 1 Kind

Dipl.-Betriebswirtin (FH) / Hausfrau

Wir leben seit 1990 in Tamm. Seit 2006 bin ich Mitglied im Kirchengemeinderat und seit 2012 gewählte Vorsitzende. Ich kenne unsere Kirchengemeinde von der Kinder- und Jugendarbeit bis hin zur Seniorenarbeit und Verwaltung. Mit dieser Erfahrung will ich mich auch weiterhin in unserer Gemeinde einbringen, diese mitgestalten und mit Leben erfüllen. Wichtig ist mir der Kontakt zu den Menschen, sei es im Gespräch, bei der Mitarbeit, bei gemeinsamen Veranstaltungen oder der Mitgestaltung von Familiengottesdiensten und Andachten. Gelebte Ökumene und Beziehungen innerhalb der Kirchengemeinden sind weitere wichtige Schwerpunkte für mich.

**Damian Bielat**

48 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Dipl.-Betriebswirt (FH)

Meine Erstkommunion, Firmung und meine Hochzeit habe ich in unserer Kirche erlebt. Deswegen ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass unsere Gemeinde ein Zuhause für Jung und Alt ist und sie wie Jesus die Bedürfnisse der Menschen im Blick hat. An unserer Kirche finde ich die vielfältigen Angebote für alle Generationen interessant und herausfordernd. Kinder- und Jugendarbeit liegen mir dabei besonders am Herzen. Alle sollen sich bei uns willkommen fühlen, Heimat finden und Teil unserer Gemeinschaft werden. Kirche kommt nicht von allein, sie braucht Menschen, die sich aktiv einbringen und ihren Teil dazu beitragen.

**Anja Bogut**

21 Jahre, ledig
Auszubildende zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel

Mein erster richtiger Kontakt zur Kirche kam über die Sternsinger und später als Sternsingerbegleiterin zustande. Nach meiner Firmung im Jahr 2014 habe ich über die Kirche meinen Jugendleiterschein gemacht und bin seitdem in der Jugendarbeit tätig. Dort begleite ich die Firmlinge durch die Firmvorbereitung, plane Jugendgottesdienste oder beteilige mich im Jugendausschuss. Ich möchte mich im Bereich Jugend/Familie und Kind einsetzen und Kirche für junge Erwachsene und Kinder attraktiver machen.



Simone Elisabeth Bossert
32 Jahre, verheiratet, 3 Kinder
Erzieherin und selbstständige Tagesmutter

Ich wohne seit 2011 in Tamm und bin seit mehreren Jahren in unserer Kirchengemeinde aktiv. Seit der Wahl 2015 bin ich Mitglied im Kirchengemeinderat und in mehreren Ausschüssen. Ich möchte auch weiterhin meinen Teil dazu beitragen, unsere Kirchengemeinde zu einem lebendigen Ort zu machen. Meinen Schwerpunkt setze ich im Bereich der Arbeit mit Kindern, jungen Menschen und Familien.



Dr. Wolfgang Ernst
59 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
Professor für Fertigungs- und Materialwirtschaft,
Rektor der Hochschule für öffentliche Verwaltung und
Finanzen Ludwigsburg

Wir wohnen seit 1991 in der Gemeinde. Seit 1999 bin ich Mitglied im Kirchengemeinderat. Seit dieser Zeit bin ich Vorsitzender des Bauausschusses. Daneben bin ich Mitglied im Verwaltungsausschuss und stellvertretender gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderats. Als Mitglied im Diözesanrat bin ich dort im Bauausschuss als stellvertretender Vorsitzender engagiert sowie im Vergabeausschuss der Diözese für bezahlbaren Wohnraum. Diese Aufgaben möchte ich auch in der nächsten Wahlperiode fortsetzen.



Dietmar Glaubitz

67 Jahre, verheiratet, 4 Kinder
Freier Unternehmensberater

Gerade weil sich unsere Gesellschaft stark verändert, müssen wir alle dafür sorgen, dass unser Glaube weiterhin lebendig ist. Bisher habe ich als Kirchengemeinderat unser Gemeindeleben mitentwickelt und -getragen. Außerdem bin ich Kommunionhelfer, Mitglied im Caritas- und im Erwachsenenbildungsausschuss sowie Vertreter im Dekanatsrat Ludwigsburg. Auch in der nächsten Periode will ich aktiv gestaltend mitwirken, dass unsere Kirchengemeinde für uns in Tamm attraktiv und vor allem lebendig bleibt.



Rolf Hartmann

63 Jahre, verheiratet, 2 Kinder
IT Projektleiter

Ich möchte gerne in der Kirchengemeinde mithelfen, Bewährtes zu erhalten, aber auch Neues zu versuchen, um damit einen Beitrag für eine lebendige Gemeinde zu leisten.



Kerstin Mundt

40 Jahre, verheiratet, 4 Kinder
Erzieherin / Hausfrau

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ (Saint-Exupéry)

Mit dieser Sehnsucht war ich schon als Kind/ Jugendliche in der Kirchengemeinde dabei. Nach längeren Jahren der Umorientierung bin ich nun mit meiner Familie auf Gottes Spuren unterwegs.

Im Leben zeigte sich, dass alleine das „Machen“ mich Gott nicht näherbringt. Es ist die Sehnsucht nach „Mehr“, welche mich immer wieder Gott suchen und finden lässt. So hoffe ich, dass ich durch mein Mitwirken im Kirchengemeinderat dazu beitragen kann, dass wir uns als Gemeinde von dieser Sehnsucht immer wieder neu anstecken lassen.



Martina Schindler

32 Jahre, ledig
Dipl.-Finanzwirtin (FH)

Seit 2011 wohne ich in Tamm und es gefällt mir hier sehr gut. Ich würde mich gerne aktiv als Mitglied des Kirchengemeinderats im Gemeindeleben einbringen.

In Epheser 4,16 heißt es: „Durch Jesus wird der ganze Leib zu einer Einheit. Und jeder Teil erfüllt seine besondere Aufgabe und trägt zum Wachstum der anderen bei, sodass der ganze Leib gesund ist und wächst und von Liebe erfüllt ist.“

In der heutigen Zeit mit den vielen Abwendungen vom Glauben ist es für mich wichtig, dass wir uns nicht verstecken, sondern ein Licht sind für andere Menschen. Denn wie die Kerze an der Flamme einer anderen angezündet wird, so entfacht sich Glaube am Glauben. Ich möchte mich gerne in der Jugendarbeit engagieren. Für weitere Tätigkeitsfelder bin ich offen.



Johannes Sigg

67 Jahre, verheiratet, 3 Kinder

Dipl.-Ingenieur (FH) Maschinenbau im Ruhestand

Wir wohnen schon fast 40 Jahre in Tamm. Seit meinem Ruhestand und meiner Pilgerreise zu Fuß nach Santiago de Compostela befaße ich mich mit Pilgern. 2017 besuchte ich einen Qualifizierungskurs zum Pilgerbegleiter bei der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und begleite seither jährlich Pilgergruppen an Pilgertagen.

Gerne möchte ich mich in meiner Heimatkirchengemeinde einbringen und das Gemeindeleben mitgestalten.



Hans Tscherwitschke

51 Jahre, verheiratet, 2 Kinder

Unternehmensberater

Seit 2006 wohnhaft in Tamm, engagiere ich mich seit 2015 im Bauausschuss. 2018 bin ich in den Kirchengemeinderat nachgerückt und unterstütze seitdem auch den Öffentlichkeitsausschuss und bin Stellvertreter im Verwaltungsausschuss.

Ich möchte mich weiterhin gerne in der Kirchengemeinde bei anstehenden Aufgaben und Entwicklungen aktiv einbringen und sich ergebende Wege mitgestalten, getreu dem Spruch von Franz Kafka: „Wege entstehen dadurch, dass man sie geht“.

Abschied vom Frauenkreis St. Petrus

Nach 33 Jahren haben wir beschlossen, den Frauenkreis in dieser Form nicht mehr weiterzuführen. Unser jährlicher Besinnungstag war somit der Schlusspunkt unserer gemeinsamen Zeit. Zahlreiche Teilnehmerinnen waren gekommen, um zusammen mit Pastoralreferent Ludger Hoffkamp den Tag zu gestalten. Mit interessanten Einblicken in die Welt der Psychologie hat er mehrere Themen angesprochen:

Wie gelingt Kommunikation?

Was ist mit dem Eisbergmodell gemeint?

Wie gelingt es, auf Dauer „lebendig zu leben“?

Es kam ein reger Austausch zustande. Das gemeinsame Mittagessen war eine willkommene Pause. Am Nachmittag wurde unsere Kreativität angesprochen. Mit vielen kleinen, ganz unterschiedlichen, Gegenständen sollten wir ein

Mandala entwerfen. Jede von uns konnte ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Wir hatten großen Spaß dabei und waren erstaunt, was für kleine Kunstwerke dabei entstanden sind. Nach einer gemütlichen Kaffeerunde haben wir zusammen mit Ursula Krause unsere langjährige, gemeinsame Zeit Revue passieren lassen. Unsere Gruppe möchte auch in Zukunft in Kontakt bleiben und sich, soweit es die Gesundheit erlaubt, weiterhin in der Gemeinde St. Petrus einbringen. Einen herzlichen Dank an Ludger Hoffkamp für die Vorbereitung und seine Begleitung durch den Tag. Er hat uns ziemlich gefordert, jedoch im positiven Sinne. Wir haben wieder etwas dazugelernt, was in unserem Alter bekanntlich besonders wichtig ist.

Mechthild Rueß



*Strahlende Gesichter trotz des eigentlich traurigen Anlasses:
Die Damen des Frauenkreises bei ihrem letzten Treffen*

Hinter den Kulissen von St. Petrus und Maria Trost...

Viele Dinge in unserer Kirchengemeinde geschehen, ohne dass es das „Publikum“ bemerkt. So wurde zum Beispiel Anfang Februar die Orgel in Maria Trost generalüberholt. Eigentlich sollte das alle zehn bis zwanzig Jahre geschehen (je nach Räumlichkeiten und Verschmutzung des Instruments), doch bei uns sind es am



Beeindruckend, wie viele Pfeifen in so eine kleine Orgel passen!

Ende fast 30 Jahre geworden. Am ersten Tag zerlegte Herr Lenter von der Orgelbaufirma Lenter in Sachsenheim fast die komplette Orgel. Dazu mussten die Prospekt Pfeifen abgebaut und alle Pfeifen herausgenommen werden. Das sind immerhin 336 Stück, denn unser kleines Orgelpositiv (eine Orgel ohne Pedalwerk) hat sechs Register und pro Register gibt es 54 Pfeifen. Anschließend wurden Orgel und Pfeifen mit Staubsauger und Druckluft gereinigt und wieder sorgfältig zusammengesetzt. Zum Schluss prüfte Herr Lenter noch, ob alles wieder ordnungsgemäß funktioniert. Nun erklingen alle Töne wieder glockenrein – nur das Stimmen der Pfeifen muss noch bis zum Sommer warten, wenn die Heizperiode vorbei ist.

Claudia Lammel

Eine neue Pfarrerin für die evangelische Kirchengemeinde

Pfarrerin Andrea Nachtrodt tritt am 1. März die Nachfolge von Pfarrer Oliver Groll an. Während der letzten zwei Jahre war sie Krankenhausseelsorgerin in Ausbildung am Klinikum am Plattenwald in Bad Friedrichshall. 25 % ihres Dienstauftrags umfassten Vertretungen im Kirchenbezirk Neuenstadt am Kocher. Herzlich willkommen in Tamm und auf eine gute ökumenische Zusammenarbeit!

Die Investitur von Frau Nachtrodt findet am **Sonntag, den 22. März um 10.00 Uhr in der Bartholomäuskirche** statt.

Ingrid Harsch



Pfarrerin Andrea Nachtrodt

Du bist ein Ton in Gottes Melodie

Rückblick auf das Mitarbeiterfest am 7. Februar

„Wie freute ich mich, als man mir sagte, wir pilgern zum Hause Maria Trost...“ (frei nach Psalm 122, Davids Wallfahrtslied). Etwa 70 Eingeladene kamen zum Fest und wurden an dem Abend reichlich für ihre Dienste belohnt. Der erste Blick fiel auf die liebevoll gestaltete Tischdekoration (die gebackene „Note“ hat so gut geschmeckt!). Das Wiedersehen, die Gespräche mit vielen Bekannten taten gut. Pfarrer Schmid eröffnete den Abend mit einer Andacht und die ersten gemeinsamen Lieder erklangen. Denn: Jeder ist ein Ton – alle zusammen ergeben eine Melodie!

Anschließend reihte man sich mit lebhafter Unterhaltung in die Warteschlange, um sein Essen auszuwählen. Ein vielfältiges Menü war für uns aufgetischt. Und erst das Dessert später – vorzüglich! Beim Jahresrückblick zählte Ludger Hoffkamp den Abschied von FSJlerin Luca Hertfelder und den Neustart von Miriam Kratschmar als Jugendreferentin auf. Es folgte der Dank an den noch

amtierenden Kirchengemeinderat, die Vorstellung der neuen Kandidaten und der Kommunionhelfer. Für Frau Faller, die noch im Februar nach Pforzheim umzieht, sangen alle den irischen Segenswunsch „Mögen sich die Wege...“.

Claudia Lammel begeisterte uns wieder mit einem tollen Unterhaltungsprogramm. Für zwei Gruppen gab es Begriffe aus dem Bereich Musik, die das Publikum pantomimisch darstellte und die erraten werden mussten. Gar nicht so einfach – aber toll gelöst!

Anschließend das altbekannte und beliebte Quodlibet „Die Geige, sie singet“ – das hat Spaß gemacht. Den Dankaplaus haben alle aus vollem Herzen gespendet: für Werner Bender, Irene Baumann,

Claudia Lammel, Simone Bossert und Ingrid Harsch. Sie alle haben uns Mitarbeitern wieder ein solch frohes Fest bereitet. Es bleiben schöne Erinnerungen. Ein Dank an alle, die uns an diesem Abend verwöhnt haben. Ursula Menge



Mit Feuereifer versuchten die Anwesenden, Begriffe wie Stimmgabel und Notenblatt darzustellen

Fragen an...

Fünf Fragen an...

Marga Heck hat die Fragen für diese Ausgabe beantwortet. Sie hat sich in den Anfängen unserer Kirchengemeinde in der Kinderkirche engagiert und auch später wieder, als ihre eigenen Kinder dabei waren. Heute hilft sie beim ökumenischen Seniorenkreis St. Petrus mit.

Was macht dich glücklich?

Wenn es meiner Familie gut geht
 Arzttermine mit guten Ergebnissen
 Musik machen und hören und bei einem
 Chorprojekt dabei sein
 Mein Halbtagsjob im Amtsgericht

Kannst du ein Lied, ein Gebet oder einen Text nennen, der dir wichtig ist?

Dass du mich einstimmen lässt
 (GL Nr. 389)
 Erde singe, dass es klinge (GL Nr. 411)
 Ich hab´ dich je und je geliebt
 (Anbetungslied)

Gibt es eine Geschichte in der Bibel, die du gern miterlebt hättest?

Als Jesus den Jüngern auf dem Weg
 nach Emmaus erscheint – da wäre ich
 gerne dabei gewesen (Lukas 24)

Welchen Traum wolltest du dir schon immer mal erfüllen?

Ein Konzertbesuch bei Hubert von Goisern und bei den Egerländer Musikanten

Welcher Lieblingsspeise kannst du nicht widerstehen?

Kartoffelsalat mit Spätzle und Soße und als Nachtisch Zwetschgen-Crumble mit Vanilleeis



Einladung zum Kirchencafé

Am 15.03. richten die ausscheidenden Kirchengemeinderatsmitglieder als Abschiedsgeschenk für die Kandidaten ein Kirchencafé aus. An dem Tag besteht die Möglichkeit, mit allen ins Gespräch zu kommen.



Das ist Franek

Franek ist 6 Monate alt, lebt in Polen und leidet an spinaler Muskelatrophie

erfolgen.

Wir wenden uns an Sie, um Sie zu bitten, uns im Kampf um Franeks Leben zu unterstützen und auf diese Krankheit, die viele Kinder betrifft, hinzuweisen und aufzuklären.

Wir danken Ihnen für Ihre Zeit, Worte und Unterstützung im Kampf um Franeks Leben und den Kampf gegen SMA1.

Hier der Link für den deutschen Spendenaufruf (den Sie gern auch verwenden und weiterleiten dürfen):

<https://www.leetchi.com/c/rettet-franek-das-teuerste-medikament-der-welt>

SMA1. SMA1 ist eine tödliche Krankheit, die zu Muskelversagen und schließlich zum Erstickungstod innerhalb der ersten zwei Lebensjahre führt.

Es gibt eine Heilung, doch diese Therapie gibt es zurzeit nur in Amerika und kostet ca. 2 Millionen Euro. Sie muss innerhalb der ersten beiden Lebensjahre



GEMEINDESTATISTIK 2019

Katholiken in Tamm:	3092
Taufen:	9
Erstkommunion:	30
Trauungen (auswärts):	2
Verstorbene:	27
Austritte:	53
Wiederaufnahmen:	1

Besondere Kollekten der vergangenen Wochen

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:

11./12.01.	Afrikatag	198,90 €
08./09.02.	Hilfe für Franek	385,93 €
15./16.02.	Wohnungslosenhilfe	177,58 €



Termine im März 2020 (Stand: 11.02.2020)

Tag, Datum	Uhrzeit	Was	Wo
So 01.03.	10.15	Wort-Gottes-Feier	St. Petrus
Mi 04.03.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreu(n)de 98	Maria Trost
	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Eucharistiefeier	Maria Trost
Do 05.03.	14.30	Senioren-gymnastik	Maria Trost
	17.15	Rosenkranz	St. Petrus
	18.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 06.03.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 07.03.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.45	Eucharistiefeier Kollekte: Caritas-Fastenopfer	Maria Trost
So 08.03.	10.15	Eucharistiefeier Kollekte: Caritas-Fastenopfer	St. Petrus
	10.15	Kinderkirche	St. Petrus
Di 10.03.	18.00	Hobbykreis: Maultaschen fertigen	Maria Trost
	20.00	KGR-Sitzung	St. Petrus
Mi 11.03.	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Eucharistiefeier	Maria Trost
Do 12.03.	14.30	Senioren-gymnastik	Maria Trost
	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	17.15	Rosenkranz	St. Petrus
	18.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
Sa 14.03.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.45	Eucharistiefeier mit Vorstellung der KGR-Kandidat(inn)en	Maria Trost

Tag, Datum	Uhrzeit	Was	Wo
So 15.03.	10.15	Wort-Gottes-Feier mit Vorstellung der KGR-Kandidat(inn)en	St. Petrus
	10.15	Kinderkirche	St. Petrus
	11.30	Kirchencafé	St. Petrus
Mi 18.03.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreu(n)de 98	Maria Trost
	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Eucharistiefeier	Maria Trost
Do 19.03.	14.30	Seniorengymnastik	Maria Trost
	17.15	Rosenkranz	St. Petrus
	18.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 20.03.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 21.03.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00 bis 20.30	Wahllokal KGR-Wahl	Maria Trost Konferenz- zimmer
	18.45	Wort-Gottes-Feier	Maria Trost
So 22.03.	10.15	Wort-Gottes-Feier	St. Petrus
	09.45 bis 14.00	Wahllokal KGR-Wahl	St. Petrus Konferenz- zimmer
	10.15	Kinderkirche	St. Petrus
	18.00	Verkündigung Ergebnis KGR-Wahl	St. Petrus
Mo 23.03.	18.30	Fastenmeditation	St. Petrus
Di 24.03.	19.00	Hobbykreis: Figuren aus Handtüchern basteln	Maria Trost
Mi 25.03.	17.15	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	Eucharistiefeier	Maria Trost

Tag, Datum	Uhrzeit	Was	Wo
Do 26.03.	14.30	Seniorengymnastik	Maria Trost
	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	17.15	Rosenkranz	St. Petrus
	18.00	Eucharistiefeier	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 27.03.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 28.03.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.45	Eucharistiefeier Kollekte: Misereor	Maria Trost
So 29.03.	10.15	Jugendgottesdienst zum Misereor-sonntag Kollekte: Misereor	St. Petrus
	11.30	Fastenessen	St. Petrus
Mo 30.03.	18.30	Fastenmeditation	St. Petrus

Einladung zur Kinderkirche

Treffpunkt jeweils um 10.15 Uhr in St. Petrus

Termine im März 2020:

08.03.

15.03.

22.03.



Wir hören Geschichten über Jesus, reden über Gott und die Welt,
singen, basteln, malen und feiern.

Wir laden alle Kinder im Alter von ca. 4 Jahren bis zur dritten Klasse – jüngere
Kinder auch gerne in Begleitung der Eltern – zur Kinderkirche ein.

Zu guter Letzt...



Bildnachweise:

Titelseite: Bild von Daniel Reche auf Pixabay | S. 2: Bild von Free-Photos auf Pixabay | S. 3: Jesromtel [CC BY (<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>)] | S. 4: „Rise! Take Your Mat and Walk“ Nonhlanhla Ma-the © Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. | S. 5: www.caritas.de | S. 6: lizenzfreie Clipart | S. 7: Kreuzwegbild von Dieter Groß in Heilig Kreuz, Horb | S. 8: Rasso Rothacker Passion in St. Petrus; Foto privat | S. 9: www.misereor.de | S. 10 bis 15: Alle Kandidatenfotos privat | S. 16: Foto privat | S. 17: beide Fotos privat | S. 18: Foto Volker Nitsche | S. 19: Foto privat | S. 20 oben: Foto privat; unten: lizenzfreie Clipart | S. 24: Cartoon mit freundlicher Genehmigung des Autors

Redaktionsschluss für die Aprilausgabe: 12.03.2020
Textabgabe bis: 19.03.2020

Impressum:

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm

Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde

St. Petrus; redaktion@st-petrus-tamm.de.

www.st-petrus-tamm.de

Auflage: 180 Stück